

Ihm verdankt Essen viel

Dr. Heinrich Steffensmeier † — Sein Werk: Die Einkaufsstadt

Im Alter von 57 Jahren verstarb der stellvertretende Präsident der Essener Industrie- und Handelskammer, Dr. Heinrich Steffensmeier. Mit ihm ist, viel zu früh, eine Persönlichkeit von klar ausgeprägter Profilierung dahingegangen. Ein Mann, der für den Entwicklungscharakter der Nachkriegszeit wesentlich mitbestimmend war. Als Sohn der roten Erde trug der in Ver-



lar (Kreis Büren), Geborene die Geradheit des Charakters ebenso wie Entschlossenheit und Bestimmtheit in sich. Aber er war auch ein Mensch mit Herz und trotz aller Entschiedenheit stets auf den Ausgleich bedacht, wo er ihn aus fachlichen, aber auch menschlichen Gründen für richtig hielt.

Er half die Spannungen der ersten Nachkriegszeit mildern und sorgte dafür, daß die nach dem Zusammenbruch scharf hervortretenden Auffassungen

einem klaren Denken Platz machten. Sein Wirken im Entnazifizierungsausschuß war von Vernunft und Verständnis geleitet, was ihm, dem in den Jahren vorher schwer mitgespielt worden war, um so höher anzurechnen ist.

Bekannt geworden ist er nicht nur durch seine politische Arbeit. Als Rats Herr der Stadt und Mitglied mehrerer Ausschüsse hat er viele kommunalpolitisch wertvolle Anregungen gegeben und sich mit besonderem Nachdruck für den Ausbau der Stadt als Handels- und Verkehrsstadt eingesetzt.

Nicht zuletzt ist es seiner Tätigkeit zu danken, daß Essen nach den schweren Kriegszerstörungen so schnell wieder seine alte Position als Einkaufsstadt errungen hat. So verdankt die Stadt ihm viel. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für Essen.

Nach dem Besuch der Volksschule trat er zur Rektoratsschule über. Er besuchte dann vier Jahre lang das Gymnasium in Paderborn. Seine Reifeprüfung machte er 1913. Er studierte darauf Nationalökonomie. Von 1919 bis 1921 arbeitete er als Referent im Reichsfinanzministerium, zunächst im Sekretariat Erzberger. Er wurde dann Leiter in der Auslandsabteilung der Presseabteilung. Von 1921 bis 1930 war er Treuhänder in Berlin, 1930 bis 1934 Direktor des Möbelhauses Gebr. Schürmann in Essen, das eine führende Rolle im deutschen Möbelhandel einnahm. Später eröffnete er als eigene Firma das Teppichhaus Steffensmeier, das er bis heute geführt hat. Er trat schon 1919 der Zentrumspartei bei.

An der Wiederbegründung der Deutschen Zentrumspartei 1946 war er wesentlich beteiligt. Er war Kreisvorsitzender der Essener Zentrumspartei und gehörte dem Direktorium der Partei für das Bundesgebiet an. Im Jahre 1949 trat er der CDU bei. Auch im Landtag hat er genau wie im Essener Stadtparlament eine konstruktive Arbeit geleistet.

Dr. Heinrich Steffensmeier gestorben

Ein Herzleiden riß ihn mitten aus dem arbeitsreichen Leben

In der Nacht zum Montag starb unerwartet Dr. Heinrich Steffensmeier, der Vorsitzende des Einzelhandelsverbandes Essen, stellvertretender Präsident der Industrie- und Handelskammer und Rats herr. Ein Herzanfall riß den 57jährigen mitten aus dem arbeitsreichen Leben.

Dr. Steffensmeier, der 1893 in Gesecke bei Paderborn geboren wurde, entstammte einem alten westfälischen Bauerngeschlecht. Nach der Schulzeit studierte er in Berlin und promovierte schließlich zum Dr. rer. pol. Anfang der dreißiger Jahre kam er nach Essen, wo er in die Ge-



Dr. Heinrich Steffensmeier

schäftsleitung des Möbelhauses Schürmann eintrat. Nach der Auflösung dieser Firma gründete Dr. Steffensmeier 1934 ein eigenes Einzelhandelsgeschäft, das seinerzeit am Markt und jetzt Ecke Rathenaustraße—Lindenallee gelegene Teppichhaus Steffensmeier.

Seine schon früh wachen wirtschaftlichen und politischen Interessen, guter Kaufmannsgeist und menschliches Empfinden brachten ihn schnell mit allen Kreisen in Berührung. So war es ganz natürlich, daß Dr. Steffensmeiers Mitarbeit

von vielen Seiten geschätzt und gesucht wurde. Der Essener Einzelhandel wählte ihn zu seinem ersten Vorsitzenden, der Beirat der Industrie- und Handelskammer zum stellvertretenden Präsidenten. Neben diesen rein wirtschaftlichen Aufgaben wurde er bereits 1945 in die Bürger schaftsvertretung berufen und für längere Zeit auch in den nordrhein-westfälischen Landtag.

Im Rat der Stadt war seine Meinung stets geachtet. Unter anderem gehörte Dr. Steffensmeier auch dem Kunstaus schuß der Stadt an. Das Essener Presse wesen beeinflusste Dr. Steffensmeier eine Zeitlang als Herausgeber des Essener Tageblattes. Seinem an Prüfungen und Schicksalsschlägen reichen Leben setzte jetzt ein altes Herzleiden ein Ende.

Verlag und Schriftleitung des Essener Tageblattes geben Kenntnis von dem Hinscheiden ihres früheren Verlegers

Dr. Heinrich Steffensmeier

Ein von der Unruhe und Tragik dieser Zeit bis auf den Grund erfülltes Leben fand ein jähes Ende. Es hatte sich aus echter Berufung öffentlichen Aufgaben gewidmet und darin verbraucht.

Der Verstorbene wollte ausgleichen und feindliche Zeitalter verbinden. Dazu gab er seine Kräfte als Verleger, Landtagsabgeordneter, Rats herr, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer für die Stadtkreise Essen, Mülheim und Oberhausen, Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes des Kammerbezirks Essen, stellvertretender Präsident des Einzelhandels für Nord rhein-Westfalen her, zu einer Zeit, als ihn persönliche Schicksale bereits zutiefst getroffen hatten.

Das wird ihm nicht vergessen werden!

Essener Tageblatt
Verlag und Schriftleitung.

Heinrich Steffensmeier gestorben

Ein Unermüdlicher im Dienst für das allgemeine Wohl



Am Montag früh ist Dr. Heinrich Steffensmeier, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, 57jährig einem Herzleiden erlegen. Damit ging ein rastloses Leben zu Ende. Es war an Arbeit reich, von Erfolgen begleitet, von Pflichten erfüllt und von einem Drang unablässig bewegt, über den Tag mit seinen erreichten Zielen zu neuen vorwärtzstreben. Es wirkte in ihm jene Unruhe des Hölderlinschen Hyperion, der das

menschliche Schicksal in seinem Auf und Ab so tief umfaßt. Tätigkeit — ist das Wort, das seine Persönlichkeit umreißt. Er warf seinen Handlungen das Herz voraus, ein rasch entzündbares Herz, das nicht zögerte, für ein menschliches Anliegen sich zu erwärmen, aber auch für eine Idee zu streiten. Und es war immer eine Idee auf Plan, ein Ziel, eine Tat, die erkämpft, erreicht und verwirklicht werden sollten, so viele Ideen im Lauf der Jahre, als habe er sie wie ein Magnet an sich gezogen.

Die Begegnung des Studenten mit Carl Sonnenschein, die Impulse, welche er von den sozialen Gedanken des „Apostels der Großstadt“ empfing, sind dem späteren Politiker Leitbilder eigener Verantwortung. Seine praktische Arbeit im Sekretariat Erzbergers öffnet ihm politische Einsichten. — Als der auf einem westfälischen Meierhof Geborene 1929 nach Essen kommt, geht er zunächst in den Einzelhandel und begründet sein Teppichhaus.

Im zerstörten Essen des Jahres 1945 findet er das eigentliche Feld seines von echtem Bürgersinn erfüllten Eifers. Er wird einstimmig gewählter 1. Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes in Essen, stellv. Präsident des Einzelhandels von Nordrhein-Westfalen, Abgeordneter des Landtages, Rats herr und Zeitungsherausgeber in Essen.

So verschieden die Ämter, so wechselreich ihre Aufgaben waren — allen schenkt er seine Erfahrung und fördernde Energie, ist ihr unermüdlicher, sprühender Propagandist. Aber es geht auf Kosten der körperlichen Existenz. So wird er am Ende einer von denen aus der vorderen Reihe der Aktivisten, die nach dem Zusammenbruch zu einem aufreibenden Kampf um neue Formen unseres chaotisch gewordenen Daseins sich gestellt hatten, ihre Kraft zerrieben und denen doch vom Schicksal erlaubt war, die Dämmerung eines neuen Morgens noch zu sehen, in dessen Tag die Früchte auch ihrer Arbeit zu reifen verheißen.

In diesem Sinn ist der Name von Dr. Steffensmeier mit allen Ehren zu nennen.

Dr. Heinrich Steffensmeier †

Im Alter von 57 Jahren einem Herzleiden erlegen

ESS. KURIER 10.7.57

Priester: denken wir des Toten im stillen Gebet. Er ruhe in Frieden!

★

Heinrich Steffensmeier war in Geseke im Kreis Paderborn geboren. Nach Besuch der Volksschule, der Rektoratsschule und des Gymnasiums in Paderborn machte er 1913 sein Abitur. Von 1919 bis 1921 war er unter Matthias Erzberger Referent im Reichsfinanzministerium, von 1921 bis 1929 Treuhänder in Berlin. Seit 1929 ist er in Essen beheimatet. Er war Direktor des Möbelhauses Gebr. Schürmann, bis er eine eigene Firma gründete, das bekannte Teppichhaus Steffensmeier. Seine Bedeutung um den wirtschaftlichen Wiederaufbau Essens nach dem zweiten Weltkrieg erhellt sich allein schon aus der Fülle der Ehrenämter, die er in den Organisationen der Wirtschaft, insbesondere des Einzelhandels, besaß. Seine politische Tätigkeit konzentrierte sich in der letzten Zeit auf dem kommunalen Gebiet, wo seine Arbeit in der Ratsversammlung und den Ausschüssen allseitig geschätzt wurde.

Im Alter von 57 Jahren ist zu Beginn dieser Woche Dr. Heinrich Steffensmeier einem Herzleiden erlegen. Dr. Steffensmeier, eine weit über die Essener Stadtgrenzen hinaus bekannte Persönlichkeit, schaltete sich vornehmlich nach dem Zusammenbruch 1945 mehr und mehr in das öffentliche Leben ein. Er, der mit seiner Familie während des Dritten Reiches vielfachen Verfolgungen und Drangsalierungen ausgesetzt war, versuchte nach dem Einmarsch der Amerikaner, frei von Ressentiments, dort zu helfen, wo Hilfe notwendig erschien. In mehrere wichtige Ämter wurde er berufen. Man wählte ihn zum Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer für die Stadtkreise Essen, Mülheim (Ruhr) und Oberhausen, zum Präsidenten des Einzelhandelsverbandes Essen und Vizepräsidenten des gleichen Verbandes in Nordrhein-Westfalen.

Politisch war er zunächst äußerst aktiv, gehörte zu den Wiederbegründern der Zentrumspartei, war Ratsherr und Landtagsabgeordneter, und Lizenzträger der dieser Partei nahestehenden Rhein-Ruhr-Zeitung. Später ging er einen anderen politischen Weg.

Jetzt, da ihn der Herr über Leben und Tod aus der vergänglichen Welt abberufen hat, werden auch seine früheren politischen Freunde, die seinen Schritt im Jahre 1949 mißbilligten, nur an das Gemeinsame denken und an den Teil des Weges, den sie mit ihm zusammen gingen. Sein zuvorkommendes und freundliches Wesen, sein gutes Herz und seine Hilfsbereitschaft, wenn ihn Notleidende ansprachen, waren politischen Freunden und Gegnern bekannt. Und die guten menschlichen Eigenschaften bleiben in der Erinnerung der Lebenden haften. Mit dem

Die Werbegemeinschaft der Essener Wirtschaft beklagt den Tod ihres Vorstandsmitgliedes

Dr. Heinrich Steffensmeier

Der Verstorbene gehört zu den Mitbegründern unserer Vereinigung. Seine Aufgeschlossenheit gegenüber allen Belangen des Gemeinwohls, seine reichen Erfahrungen waren uns wertvolle Hilfe bei der Durchführung unserer Aufgaben.

Stete Bereitschaft zur Mitarbeit machen den Verlust für uns besonders schmerzlich.

Werbegemeinschaft Essen

W. Saeger

R. Neuhaus

ESS. KURIER 10.7.57

Letzter Gruß und letzter Dank

Dr. Heinrich Steffensmeier wurde zu Grabe getragen

„Er wußte gar nicht, wie beliebt er war“, sagte einer seiner Freunde. Gemeint war damit Dr. Heinrich Steffensmeier, der gestern morgen auf dem Südfriedhof an der Lüthmannstraße beigesetzt wurde. Man darf ruhig sagen: Darüber hat sich Dr. Steffensmeier wahrscheinlich in seinem Leben nie Gedanken gemacht, er, der so vielen Vieles war. Das lag in seiner Persönlichkeit. Und seine Persönlichkeit war er! Unserer Gegenwart mangelt es daran. Darum riß sein Tod eine Lücke. Wir sehen den Nächsten oft nicht mehr. Doch für ihn war das eine Selbstverständlichkeit. Wir sagten es schon! Er hatte zu den Zeitproblemen aus einer weiten Schau und aus einem immer offenen Herzen viel zu sagen. Er war kein Theoretiker, sondern ein Mann der Praxis, der schnell und gut zu entscheiden wußte. Darum wird man ihn noch oft vermissen.

Die große Wertschätzung, der er sich erfreuen durfte, fand ihren sichtbaren Ausdruck in dem großen Trauergeläute, das man ihm gab. An seiner Spitze schritt Pfarrer Sälz, der zuvor die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche St. Ludgerus gehalten hatte. Es war der letzte Dank an einen Mann, der sein Leben der Öffentlichkeit widmete. Nicht alle Namen der Prominenten können wir nennen, die sich gestern auf dem Südfriedhof einfanden. Fast unübersehbar war die Zahl der Freunde und Bekannten, die Dr. Steffensmeier einen letzten Gruß ins Grab gaben. Bundes- und Landesregierung, Behörden, Wirtschaft und Verlage waren gleichermaßen vertreten. Oberbürgermeister Dr. Toussaint war mit allen Ratsherren anwesend. Oberstadtdirektor Greinert erschien an der Spitze aller Stadträte. Man sah wei-

ter u. a. Minister Dr. Spiecker, der zum engsten Freundeskreis des Verstorbenen gehörte, Frau Helene Wessel und Oberstudienrat Dr. Hamacher von der Zentrums-

partei. Ein Blumenmeer schmückte das offene Grab. Es war letzter Gruß und Dank zugleich. Nach der Einsegnung durch Pfarrer Sälz nahm Oberbürgermeister Dr. Toussaint Abschied von einem Mann, der hochgeachtet war in unserer Stadt, wie er sagte. Große Verdienste habe er sich um die Metropole des Ruhrgebietes erworben, der er mit seiner ganzen Kraft gedient habe. Dr. Steffensmeier sei ein politischer Mensch im guten Sinne gewesen, immer darauf bedacht, der Öffentlichkeit zu dienen. Sein universales Denken habe sich in seiner absoluten Toleranz und in seiner Güte offenbart. Sein kluger Rat, vereint mit dem Willen zum Ausgleich, seien stets geschätzt gewesen. „Wir verlieren in ihm einen aufrechten Mann, einen guten Demokraten und einen guten Freund, dessen sozial-fortschrittliches und rechtliches Denken ihm die Achtung aller einbrachten“, sagte der Oberbürgermeister.

Um die Wirtschaft des gesamten Ruhrgebietes hat sich Dr. Steffensmeier verdient gemacht, betonte der Präsident der Industrie- und Handelskammer für die Stadtkreise Essen, Mülheim und Oberhausen, Dr. Theodor Goldschmidt. Mit zäher Energie habe der Verstorbene insbesondere nach 1945 dafür gesorgt, daß das Chaos abklinge und geordnete Verhältnisse sich anbahnten. Eine in sich abgeklärte und harmonische Persönlichkeit sei Dr. Steffensmeier gewesen, deren Handeln Gott bestimmt habe. Nächstenliebe und Gerechtigkeitssinn seien seine hervor-

stechenden Eigenschaften gewesen. Sein Beispiel werde zweifellos weiterwirken. Wir nehmen Abschied von einem guten Freunde, der uns unvergessen bleibt, sagte Dr. Goldschmidt, als er nach seiner Ansprache — ebenso wie Oberbürgermeister Dr. Toussaint — einen Kranz niederlegen ließ.

Für die 70 000 Einzelhändler der Nordrheinprovinz stellte der Präsident des Einzelhandelsverbandes der Nordrheinprovinz, Göttschenberg, heraus, daß man mit Dr. Steffensmeier einen der Besten verloren habe. Dem Verstorbenen sei es nicht zuletzt zu danken, daß der Verband wiederbegründet werden konnte. In schwerster Zeit habe er sich für die Belange des Verbandes eingesetzt.

Für den CV, den Cartellverband der farbentragenden deutschen katholischen Studentenverbindungen, sprach Dr. Kolb, der ein besonderer Freund von Dr. Steffensmeier war. Nie habe der Vorteil im Leben des Verstorbenen eine Rolle gespielt, sagte er. Plus und Minus hätte er nie abgewogen. Immer sei er darauf bedacht gewesen, ein guter Freund zu sein.

Einer der Edelsten ist von uns gegangen, sagte Landtagsabgeordneter Beckmann im Auftrag der CDU-Fraktion des Landtages von Nordrhein-Westfalen. Weiterleben werde er im Herzen seiner Freunde, mit denen er stets eng zusammengearbeitet habe.

Für die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Essener Straßenbahnen, deren Aufsichtsratsmitglied Dr. Steffensmeier war, legte Direktor Prasse einen Kranz nieder.

Ein guter Mann ist von uns gegangen. Wir werden sein Erbe wahren. hsch



Links: Oberbürgermeister Dr. Toussaint spricht am Grab — Mitte: Der Trauerkondukt — Rechts: Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Dr. Th. Goldschmidt

Wir verlieren einen aufrechten Mann

Am Grabe von Heinrich Steffensmeier — Dank für Dienst am Gemeinwohl

Unter starker Beteiligung von Persönlichkeiten des gesamten öffentlichen Lebens in Nordrhein-Westfalen wurde gestern morgen Dr. Steffensmeier auf dem Friedhof an der Lührmannstraße zu Grabe getragen. An der Beisetzung nahmen u. a. die Minister Dr. Karl Spiecker, Arbeitsminister Dr. Ernst, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Essen-Mülheim-Oberhausen, Dr. Theo Goldschmidt, der Präsident des Einzelhandelsverbandes Nordrhein-Westfalen, Goetscheberg, Oberbürgermeister Dr. Toussaint, Oberstadtdirektor Greinert sowie Vertreter des Rates der Stadt und viele Freunde teil.



Dr. Steffensmeier wird zu Grabe getragen. Präsident Dr. Goldschmidt bei seiner Gedenkansprache. Aufn.: W. Hagemann

Dr. Toussaint: „Viele Freunde“

Nach einer kurzen kirchlichen Feier in der kleinen Kapelle (Pfarrer Salz von St. Ludgerus) wurde der Sarg zu Grabe getragen. Hier nahm Oberbürgermeister Dr. Toussaint Abschied von einem Mann, „der sich im Leben viele Freunde erworben hat“. Als politischer Mensch habe Dr. Steffensmeier seine größte Aufgabe darin gesehen, sich mit öffentlichen Aufgaben zu beschäftigen und mit seiner universalen Begabung dem allgemeinen Wohl zu dienen. Seit 1945 sei er, dessen Familie viel Leid widerfahren war, ohne Haß unermüdlich für die Wirtschaft des Lan-

des tätig gewesen und habe sich durch sein fortschrittliches Denken, sein soziales Handeln die Sympathien breiter Schichten erworben. „Er war hochgeachtet. Wir verlieren einen aufrechten Mann, einen echten Demokraten, einen lieben Freund und Kollegen.“

Im Namen des Rates, der Verwaltung

und der Bürgerschaft sprach der Oberbürgermeister sein Mitgefühl aus und legte einen Kranz mit den Farben der Stadt Essen am Grabe nieder.

Dr. Goldschmidt: „Wir schulden Dank“

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Dr. Goldschmidt, dankte dem Verstorbenen für seine Verdienste um die Wirtschaft des gesamten Bezirks. „Wir schulden ihm Dank und Achtung für die Opferbereitschaft, mit der er seit dem Jahre 1945, als das Chaos herrschte, dafür gesorgt hat, daß wieder feste, geordnete Verhältnisse eintraten. Für ihn galt das oft mißbrauchte Wort: ‚Gemeinnutz geht vor Eigennutz.‘ Er besaß nicht nur ein großes Verständnis für die Wirtschaft, er war auch von Gerechtigkeitsinn und Liebe zu seinem Nächsten erfüllt. Die Harmonie seiner Persönlichkeit hat uns große Dienste geleistet, für die wir ihm über das Grab hinaus danken werden.“

Dr. Goldschmidt legte für die Industrie- und Handelskammer einen Kranz nieder.

Für 70 000 Einzelhändler

Im Namen von 70 000 Einzelhändlern von Nordrhein-Westfalen sprach Präsident Goetscheberg in ehrenden Worten von den Verdiensten, die der Verstorbene beim Wiederaufbau der Organisation des Einzelhandels seit 1945 geleistet hat.

Als Vertreter der farbentragenden katholischen Studentenverbände ehrte ihn Dr. Kolb. Für die CDU-Landtagsfraktion des Landes Nordrhein-Westfalen widmete Landtagsabgeordneter Beckmann dem Verstorbenen aufrichtige Gedenkworte, und namens des Vorstandes der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft legte Direktor Prasse einen Kranz nieder.

Aus allen Worten sprach das hohe Ansehen, das der Verstorbene wegen seiner menschlichen Eigenschaften und seines Einsatzwillens für das große Ganze sich erworben hat, zu bleibender Erinnerung. Viele Kränze deckten den Rasen.

Dr. Steffensmeier zu Grabe getragen



Auf dem Friedhof an der Lührmannstraße wurde gestern vormittag Dr. Heinrich Steffensmeier zu Grabe getragen. Die Minister Dr. Spiecker und Dr. Ernst, der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Dr. Goldschmidt, der Präsident des nordrhein-westfälischen Einzelhandelsverbandes, Goetscheberg, Oberbürgermeister Dr. Toussaint, Oberstadtdirektor Greinert und mehrere Ratsherren ga-

ben ihm das letzte Geleit. Freunde und offizielle Persönlichkeiten fanden herzliche Worte des Abschieds und legten mehrere Kränze an seinem Grab nieder. Während der Trauerfeier, die in der kleinen Kapelle des Friedhofs stattfand, hatte Dr. Toussaint gesagt: „Wir verloren einen aufrechten Mann, einen echten Demokraten.“

NRZ 73.7.57